Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 22. Februar 1859. Nr. 88.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 21. Februar, Vormittags. Nach aus Mexiko eingegangenen Berichten hatte der Gesandte der nordamerikanischen Freistaaten, John Forsyth resignirt, General Miramon die Hauptstadt am 26. v. M. erreicht und den Präsidenten Zuloaga wieder eingesetzt. In Hayti hatte die Revolution sich über das ganze Reich verbreitet, und blutige Gefechte hatten stattgefunden. Der Kaiser Soulouque war stark bedrängt.

Paris, 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war sehr beunruhigt. Die 3proz. eröffnete zu 67, 60, hob sich auf 67, 70, fiel auf 67, 40 und schloß bei etwas besserer Stimmung aber wenig fest und unbelebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 60. 4½pCt. Rente 97, 10. 3pCt. Spanier 29¼. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 531. Kredit-mobilier-Aktien 757. Lombardische Eisenbahn-Aktien 502. Franz-Joseph —.

London, 21. Februar. Der Dampfer „Arabia“ ist aus Newyork mit 69,804 Dollars an Contanten und Nachrichten vom 8. d. M. eingetroffen.

Der Cours auf London war in Newyork 109⅝—109¾. In Fonds war es stille, in Mehl und Weizen flau, in Kaffee, Tabak und Frachten stille. Nach über Halifax von Newyork vom 10. d. M. eingetroffenen telegraphischen Nachrichten war der Preis von Middling Baumwolle 11⅝. Laut Bericht aus Neworleans vom 9. d. M. war der Preis von Middling Baumwolle 10¾—11. Die „Asia“ und der „Kangaroo“ waren aus Europa in Newyork eingetroffen.

London, 21. Februar. Ueber Malta hier eingetroffene telegraphische Nachrichten aus Kalkutta vom 28. v. M. melden, daß der Cours auf London daselbst 2 S. ¾ D. war.

Nach aus Hongkong eingegangenen Nachrichten vom 15. v. Mts. war das Geschäft in Hongkong flau, der Cours auf London 4 S. 5½ D. In Shanghai war der Cours auf London 6 S. 4 D. Die Theepreise waren daselbst gestiegen.

London, 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95. 1proz. Spanier 30. Mexikaner 20⅛. Sardinier 80½. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 99⅜.

Wien, 21. Februar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse flau. Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 76, 50. 4½proz. Metalliques 67, 50. Bank-Aktien 915, —. Nordbahn 167, —. 1854er Loose 107, —. National-Anlehen 78, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 224, 80. Kredit-Aktien 191, 50. London 107, —. Hamburg 80, —. Paris 42, 50. Gold 105, —. Silber —, —. Elisabetbahn 115, —. Lombardische Eisenbahn 90, —. Neue Lomb. Eisenbahn 101, —.

Wien, 21. Februar, Abends 7 Uhr. An der heutigen Abendbörse Baisse ohne neuen Grund, Kündigungen von Depots. Kreditaktien wurden 183, 90 gehandelt, Staatsbahn wurde zu 224, 20, Nordbahn 165, 50 gemacht.

Frankfurt a. M., 21. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Niedrigere wiener Notirungen und bedeutende Verkäufe verursachten einen sichtbaren Rückgang der meisten Effekten.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 140. Wiener Wechsel 107½. Darmst. Bank-Aktien 207. Darmstädter Zettelbank 222. 5proz. Metalliques 69½. 4½proz. Metalliques 58¼. 1854er Loose 99¼. Oesterreichisches National-Anleben 70. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 243½. Oesterreich. Bank-Antheile 967. Oesterr. Kredit-Aktien 204. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 53¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 21. Februar, Nachmittags 2½ Uhr. Bei lebhaftem Geschäfte durchgehends flau.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. National-Anleihe 72 B. Oesterr. Credit-Aktien 88¼. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 81. Wien —, —.

Hamburg, 21. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen geschäftslos. Oel pro Mai 27⅝, pro Oktober 26⅝. Kaffee fest bei kleinem Umsatze. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 21. Februar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 18. Februar. Wir haben Nachrichten aus Neapel vom 15. d. M. Die Tochter des Grafen von Aquila war am Tage vorher gestorben. Der König war zu leidend, als daß man ihn nach Caserta hätte bringen können. Der Großfürst Constantin sollte Ende dieser Woche nach Genua abreisen. Den Blättern zufolge sollen Cadres für neun Regimenter Freiwilliger aus den anderen Staaten gebildet werden.

Marseille, 19. Febr. Wir haben Nachrichten aus Bombay vom 25. Januar erhalten. Die „Bombay Times“ vom erwähnten Tage bestätigt die völlige Wiederherstellung der Ruhe in Audh. Es war eine Anzeige veröffentlicht worden, welche erklärt, daß die Provinzen Audh und Rohilcund den europäischen Familien wieder geöffnet seien. Lord Clyde hatte von Nepaul die Ermächtigung verlangt, die Rebellen dorthin zu verfolgen. Der General gedachte im Februar nach England zurück zu kehren. Im Reiche des Nizam hatten mörderische Kämpfe stattgefunden. Oberst Campbell war überfallen und verwundet worden und hatte sein Gepäck verloren; zwei andere Obersten waren gleichfalls verwundet worden, und zwar einer tödtlich. In einem späteren Gefechte wurden 30,000 Rebellen aus Rohilcund mit großem Verluste geschlagen; die englischen Truppen verfolgten den Feind. Der General-Gouverneur hatte die Amnestie ausgedehnt und die Hinrichtungen ohne vorherige Genehmigung der oberen Behörden untersagt.

Wien. 21. Februar. Die Wochen-Einnahmen der Franz.-Oesterr. Staats-Eisenbahn für die Zeit vom 12. bis 18. Februar betragen 249,171 Fl., was im Vergleich zur entsprechenden Woche des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 21,033 Fl. ausmacht. An der heutigen Börse war die Furcht vor einem Kriege vorwaltend, und wurden österreichische Kredit-Aktien zu 188, Franzosen zu 222 gehandelt. (B. B. Z.)

London, 21. Februar. Die „Times“ hebt hervor, daß die während der beiden letzten Tage vom Continente eingegangenen Berichte beunruhigend lauten. — Lord Cowley, der vorgestern von Paris hier angekommen ist, wird nur wenige Tage hier verweilen.

Preußen.

Berlin, 21. Februar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem bevollmächtigten Minister bei der deutschen Bundesversammlung, Geheimen Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen, den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem königlich portugiesischen Kammerjunker Franz Gerschey-Gersits zu Lissabon den rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem emeritirten Schullehrer Höckendorf zu Starkow im Kreise Stolp das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Brunnen- und Röhrenmeister August Friedrich Prütz zu Stettin das Prädikat eines königlichen Hof-Brunnen- und Röhrenmeisters zu verleihen.

Der bisherige Kreisgerichtsrath Ferdinand Adolph Schmidt zu Gumbinnen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Graudenz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Graudenz und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Kreisgerichts-Rath“ vom 1. April d. J. ab den Titel „Justiz-Rath“ zu führen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Rent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem kommandirenden General des Garde-Corps, General-Lieutenant Prinzen August von Württemberg, königliche Hoheit, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von des Herzogs von Nassau Hoheit verliehenen Groß-Kreuzes des Haus-Ordens vom goldenen Löwen; so wie dem Commandeur des 17. Infanterie-Regiments, Obersten von Klaß, und dem Seconde-Lieutenant Ehrhardt I. desselben Regiments, zur Anlegung des von des Großherzogs von Hessen und bei Rhein königlicher Hoheit ihnen verliehenen resp. Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Ludwigs-Ordens und Ritter-Kreuzes vom Verdienst-Orden Philipp's des Großmüthigen zu ertheilen.

Berlin, 21. Februar. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste im Dom bei und empfing hierauf den Geheimen Legationsrath und Gesandten in der Schweiz v. Kamptz. — Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent arbeitete heute von 10 Uhr ab mit dem Geheimen Kabinets-Rath Illaire. Um 11 Uhr nahm Se. königl. Hoheit die Meldung des General-Lieutenants z. D. Grafen v. Schlippenbach, des Oberst-Lieutenants v. Pfuel, Kommandeur des 11. Husaren-Regiments, des Majors v. Reimann, Kommandeur des 10. Husaren-Regiments, und mehrerer anderer Offiziere entgegen. Um ½12 Uhr empfing Se. königl. Hoheit den königlichen Gesandten am dänischen Hofe, Grafen v. Oriolla. — Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Friedrich und andere hohe Herrschaften wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste im Dome bei. Mittags machten Ihre königl. Hoheiten eine Spazierfahrt durch den Thiergarten, und um 5 Uhr war bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten Familientafel, an welcher außer den Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses noch Theil nahmen: Ihre königl. Hoheiten der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz August von Württemberg, Ihre Hoheiten der Herzog von Sachsen-Koburg, der Prinz Wilhelm von Baden, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Hohenzollern, die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen und bei Rhein, der Prinz Julius von Holstein, der Erbprinz Leopold und der Prinz Karl von Hohenzollern. Nach Aufhebung der Tafel begab sich Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl in Begleitung der Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, des Prinzen Julius von Holstein wieder nach Potsdam zurück. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen machte gestern Vormittag der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm einen längeren Besuch. (Pr. Z.)

— Der Wirkliche Legationsrath v. Savigny, bisher Gesandter in Karlsruhe und bekanntlich zum Gesandten in Dresden ernannt, ist von Karlsruhe hier eingetroffen.

— Der Erb-Truchseß in der Kurmark Brandenburg, v. Graevenitz, ist nach Queetz, der großh. mecklenburg-strelitzsche Ober-Stallmeister Grbf v. Moltke nach Behle, und der kaiserl. russische Wirkliche Staatsrath Fürst Wassiltschikoff nach Dresden abgereist.

— Der Kammerherr Ihrer königl. Hoh. der Frau Prinzessin von Preußen, Graf v. Boos-Waldeck, ist von Weimar nach Bamberg zum Besuch seines Bruders gereist.

— Wie wir hören, ist der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 5. Jäger-Bataillons, v. Roeder, in Stelle des verstorbenen Oberst v. Montowt, zum Kommandeur des 10. Infanterie-Regiments, der Major und zweite Kommandeur des 2. Bataillons (Magdeburg) 2ten Garde-Landwehr-Regiments, v. Fabeck, zum Kommandeur des 5. Jäger-Bataillons, der Major im Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment, v. Korth, zum zweiten Kommandeur des 2. Bataillons (Magdeburg) 2. Garde-Landwehr-Regiments, der Hauptmann im Garde-Artillerie-Regiment, Willerding, zum Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission ernannt, der Premier-Lieutenant im Garde-Artillerie-Regiment, Frhr. v. Gregory, zum Hauptmann und der Seconde-Lieutenant Frhr. v. Dobeneck desselben Regiments zum Premier-Lieutenant befördert worden.

— Wie aus Heidelberg gemeldet wird, bestätigt es sich doch, daß der dortige Professor der Theologie, Dr. Schenkel, einen Ruf nach Bonn erhalten hat. Bei der bekannten liberalen theologischen Richtung Schenkels mußte man bisher billig an der Richtigkeit der Nachricht zweifeln.

— Nachdem die theoretische Hauptmanns-Prüfung der von den sämmtlichen Artillerie-Regimentern dazu hierher commandirten Premier-Lieutenants am Sonnabend beendet worden ist, sind die bezeichneten Offiziere zu ihren Regimentern wieder zurückgekehrt. (N. Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 18. Februar. Ueber die Reformen, welche von französischer Seite zur Durchführung in dem Kirchenstaate vorgeschlagen werden, vernimmt man bis jetzt nur wenige Einzelheiten. Gewiß ist jedoch, daß eine vollständige Reform der Verwaltung und des Justizwesens vorgeschlagen wird; ferner, daß eine Umgestaltung des Militärwesens als dringend nothwendig empfohlen wird. Die Einführung der allgemeinen Conscription mit dem Rechte der Stellvertretung und Haftbarkeit der Einsteller wird als das entsprechende Mittel bezeichnet, um eine tüchtige Armee zu erhalten, ohne welche die übrigen Reformen nicht aufrecht erhalten werden können. — Nach Venedig ist vorgestern ein Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers abgegangen, dessen Mission sich auf die in und um Venedig zu errichtenden Befestigungen bezieht. Mehrere Kompagnien Genietruppen sind nach Venedig beordert worden, um den Lido di S. Nicolo zu befestigen und die Arbeiten am Lido, Malamocco und Chioggia zu vollenden. Ueberall, wo es nothwendig ist, werden Batterien aufgeworfen, welche mit dem schwersten Geschütze armirt werden und jede Annäherung feindlicher Schiffe verhindern. Auch spricht man davon, daß schon in nächster Zeit die Besatzung der Lagunenstadt angemessen verstärkt werden wird, wozu ein Theil des 2. Armeekorps bestimmt sein soll. Die Südbahn-Direktion ist angewiesen worden, immer eine Anzahl Waggons für den Truppen-Transport bereit zu halten, und vernehme ich, daß wahrscheinlich Anfangs der kommenden Woche die Truppenzüge wieder beginnen werden. (K. Z.)

Aus **Wien,** 15. Februar, wird der „Times“ geschrieben: „Ich habe so eben folgende kurze, aber wichtige Nachricht zugesandt erhalten: „„Aus authentischer Quelle ist die Mittheilung eingetroffen, daß die auf Urlaub befindlichen russischen Soldaten wieder einberufen worden sind. Auch ist der Befehl zum Ankauf von Kavallerie-Pferden ertheilt worden.““ Offenbar ist ein furchtbares Ungewitter im Anzuge und ohne Zweifel wird es bald losbrechen. Rußland und Frankreich haben es darauf abgesehen, Oesterreich auf dieselbe Stufe wie die Türkei herabzudrücken.“

Italien.

Turin, 18. Februar. In der gestrigen Sitzung des Senats kam der Gesetzentwurf über die neue Anleihe von 50 Mill. Lire zur Diskussion, deren Resultat bereits telegraphisch gemeldet wurde. Der Kommissionsbericht, den der Chevalier Baudi de Vesme verfaßte, enthielt ungefähr dasselbe, wie der der Deputirten-Kammer, obschon er die herausfordernden Tendenzen des letzteren bedeutend abgeschwächt erscheinen läßt. Der Bericht schließt: „Wenn ein Streit, den wir nicht herausgefordert haben, stattfindet, so haben wir Vertrauen in die Gerechtigkeit unserer Sache, in die Hingebung des Volks für unsere königliche Dynastie und in die Einmüthigkeit des Landes, kein Opfer zurückzuweisen, wenn es sich darum handelt, zu vertheidigen und unversehrt zu erhalten die Unabhängigkeit des Staats“ u. s. w., wie der Bericht der Deputirtenkammer schloß. Auch die Diskussion nahm einen ähnlichen Verlauf. Sie dauerte übrigens nur 1½ Stunden und führte nur einen Redner der Opposition ein, den Marquis Brignole Sale, der die Gründe des Grafen Solaro della Margarita von Neuem entwickelte. Auch Graf Cavour brachte die nämlichen Argumente, wie in der Deputirtenkammer, vor, nur mit dem Unterschiede, daß seine Sprache um Vieles leidenschaftlicher und für Oesterreich verletzender geworden war. Er schloß: „Wir sind die Herausgeforderten und nicht die Herausforderer. Indem wir an die Vertheidigung denken, erfüllen wir eine Pflicht, denn der gegenwärtige Zustand Italiens interessirt uns nicht allein unserer Sympathien wegen, die sehr lebhaft sind für die italienischen Bevölkerungen, sondern auch deshalb, weil er eine große Gefahr ist für die Sicherheit unseres Landes. Was auch kommen möge, ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Schwierigkeiten der italienischen Frage in Gemäßheit der Gerechtigkeits-Prinzipien werden gelöst werden.“ — Graf Cavour setzte sich unter lebhaftem Beifall; Marquis Massimo d'Azeglio verließ seinen Sitz und ging zur Ministerbank, um dem Premier die Hand zu drücken. — Die gestrige „Gazette Piemontese“ meldet den plötzlichen Tod des Herrn Antonio Dossi von Brescia, welcher 1848 und 1849 in Mailand Mitglied der provisorischen Regierung der Lombardei und der lombardischen Consulta in Turin war. — Der „Indipendente“ versichert, daß mehrere auswärtige Banquiers der Regierung Anerbieten wegen Uebernahme der Anleihe von 50 Millionen gemacht hätten, in der Absicht, eine öffentliche Subscription zu eröffnen, auf welche die zahlreichen Kapitalisten der verschiedenen Theile Italiens warten. Es scheint, daß die Emission zu 4½—5 pCt. erfolgen kann, wie im Jahre 1849. Die „Opinione“ ihrerseits äußert nach einigen Seitenhieben über das Mißlingen der österreichischen Anleihe in London: „Einige Personen versichern, die Regierung habe ein Bankhaus in Paris angewiesen, eine öffentliche Subscription zu eröffnen. Sicher ist, daß eine derartige Mission nicht ertheilt wurde, und, wie wir glauben, nicht ertheilt werden wird. Bankhäuser haben der Regierung Anerbieten wegen Uebernahme des Anlehens gemacht. Wenn das betreffende Haus es für angemessen erachtet, eine Subscription zu eröffnen, so mag es so thun; die Regierung aber wird keinen Theil daran nehmen.“

Frankreich.

Paris, 19. Februar. Obwohl die Rüstungen in Frankreich noch nicht so weit vorgeschritten sind, um den Krieg schon in nächster Zeit beginnen zu können, so wurde doch Alles von lange her so eingeleitet, daß er früher oder später als nothwendig sich aufdrängen wird. Man wird ihn um so weniger auf unbestimmte Zeit hinausschieben, als England jetzt in Indien nahe am Ziele ist; es wird später wieder mit weit größerem Gewicht in den europäischen Verwickelungen auftreten können und man muß diese letzte Frist seiner Lähmung noch benutzen. Lord Cowley, der hier eifrig auf den diplomatischen Austrag des italienischen Konflikts gedrungen hat, ist gestern nach London gereist; man glaubt, daß dort eine wichtige Besprechung bevorsteht. — Die hiesige Regierung arbeitet inzwischen daran fort, im Volke eine Stimmung, oder wenigstens den Schein einer Stimmung zu erzeugen, die den kriegerischen Absichten entspricht. Die Präfekten haben den Zeitungsredaktionen die Befehle des Herrn Delangle insinuirt, und die Leit-Artikel der Provinzialblätter beginnen die vorgeschriebene martialische Farbe aufzuweisen. Die meisten dieser Artikel werden übrigens in Paris gemacht, denn die Provinzialpresse ist so herabgedrückt, daß sich dort noch kaum ein Journalist findet, der im Stande wäre, einen leidlichen Artikel zu liefern. Die Journale sind in den Händen von Buchdruckern, die sich von der Regierung subventioniren lassen und dafür kein anderes Opfer bringen, als daß sie in Paris einen Correspondenten halten, und bei diesem werden denn auch bei außerordentlichen Vor-

kommnissen die Leitartikel nach einem näher angegebenen Rezept bestellt. — Uebrigens ist das Rundschreiben des Herrn Delangle seinem Wortlaut nach nur wenigen Auserwählten bekannt geworden. Die Nummer des „Nord", welche den Text desselben enthielt, wurde hier nicht ausgegeben. Die „Independance" brachte bekanntlich das Dokument zuerst, aber nur in ihrer nicht für Frankreich bestimmten Ausgabe. In ihrer in Paris vertheilten Ausgabe war es nicht zu finden. Nach dem genannten Blatte hätte Herr Delangle noch ein späteres Rundschreiben an die Präfekten erlassen, in welchem ihnen aufgegeben wird, besonders auch alle mißliebigen Kundgebungen zu verhindern, die etwa im Schooße gewisser Handelskammern und Verwaltungsräthe angeregt werden könnten. Dies würde ganz den Mahnungen der „Patrie" entsprechen. Diese enthält eine neue halboffizielle Mittheilung gegen alle übelgesinnten Versuche, „die öffentliche Meinung irrezuführen und das nationale Gefühl zu verkleinern, welches in der Rede des Kaisers einen so edlen Ausdruck fand." Namentlich behauptet man noch immer, die Regierung werde die Brochure „Napoleon III. und Italien" offiziell desavouiren; dies Gerücht sei völlig unbegründet und „sollte nur diejenigen ermuthigen, welche wünschen, daß die Regierung des Kaisers kein Interesse an der italienischen Frage nehme."

Großbritannien.

London, 18. Februar. In der City ist das Gerücht von einer bevorstehenden französischen Anleihe etwas stiller geworden, aber nichts weniger als gestorben. So tief ist das Vertrauen in die französische Regierung gesunken, daß man selbst die der Presse ertheilte Warnung als ein bloßes Manöver ansieht, um die Finanzwelt geschmeidiger zu machen. Doch verschlagen solche Mittel nicht mehr. Ganz abgesehen von der Möglichkeit einer französischen Anleihe, die man keinenfalls vor Ablauf mehrerer Wochen erwartet, ist die Börse heute wieder matter, und haben sich Consols ohne greifbaren Grund um ⅛ bis 3/16 gedrückt.

London, 19. Febr. In der gestrigen Unterhaussitzung sichert als Antwort auf eine Frage Kinglake's der Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, Herr S. Fitzgerald, die Vorlegung der auf die Charles-et-Georges-Angelegenheit bezüglichen Papiere für nächsten Montag oder Dinstag zu. Lord Stanley stellt hierauf den Antrag, daß das Haus sich als Comite konstituire, um über die indische Anleihe zu berathen. Nachdem der Antrag angenommen worden ist, entwirft Sir C. Wood, der frühere Präsident des indischen Control-Amtes, ein düsteres Bild von der Finanzlage Indiens. Die Ausgaben, sagt er, seien neuerdings, mit der Einnahme verglichen, in unverhältnißmäßiger Weise gestiegen: wie die Sachen einmal ständen, sei eher eine Verminderung, als ein Mehrertrag der Grundsteuer zu erwarten, und auf den so sehr schwankenden und unsichern Ertrag des Opiumhandels sei kein Verlaß. Da die Chinesen die Einfuhr des Opiums jetzt legalisirt hätten, so könnten sie ja auch den Opium-Bau in China gestatten, und durch einen solchen Schritt würden die Revenüen Indiens eine ernstliche Einbuße erleiden. Seines Erachtens ließen sich Ersparungen nur auf dem Gebiete des Heerwesens, nicht auf dem der Civilverwaltung erzielen. Ueber diesen Punkt aber habe Lord Stanley das Haus im Unklaren gelassen, obgleich er doch offenbar auf eine bedeutende Verstärkung der europ. Streitkräfte in Indien gerüstet sein müsse. Die Schulden Indiens veranschlage er höher, als Lord Stanley; während jener sie auf 74,543,000 L. schätze, glaube er, daß sie sich auf 90,000,000 L. beliefen. Noch ein traurigeres Bild entwirft Sir E. Perry, welcher die indische Schuld auf 110,676,955 L. und die Netto-Einnahme auf 23,000,000 L. veranschlagt. Er hält es für zweckmäßig, bei der Besetzung der Beamtenstellen mehr Eingeborene als bisher anzustellen. Vernon Smith hebt hervor, daß Lord Stanley die zu zahlenden, jedenfalls sehr bedeutenden Entschädigungssummen gar nicht berücksichtigt habe, und drückt die Hoffnung aus, daß man bei Reorganisation des indischen Heeres die einheimische Artillerie ganz wegfallen lassen werde. Lowe bemerkt, Lord Stanley habe eingeräumt, daß er keine Mittel und Wege sehe, die Einnahmen des indischen Reiches zu erhöhen und die Ausgaben zu vermindern. Man würde sich demnach auf ein fortwährendes Defizit gefaßt machen müssen. Seines Erachtens müsse man auf Mittel sinnen, sich das indische Volk geneigter zu machen. Dadurch würde es möglich werden, die Ausgaben für das Heerwesen zu ermäßigen. Nach einer kurzen Erwiderung Lord Stanley's wird eine Resolution genehmigt, die als Grundlage für die demnächst einzubringende Anleihe-Bill dienen soll.

Breslau, 21. Februar. [Kirchliche Nachrichten.] Im Laufe des Kalenderjahres 1858 sind in Breslau 5182 Personen geboren worden, und zwar 2759 männliche und 2423 weibliche; darunter: evangelischer Konfession 1633 männliche und 1354 weibliche; katholischer Konfession 966 männliche und 929 weibliche; jüdischen Glaubens 145 männliche und 128 weibliche; zu Dissidenten-Gesellschaften gehörig 15 männliche, 12 weibliche. — Gestorben sind 4675 Personen, und zwar 2442 männliche und 2233 weibliche; darunter: evangelischer Konfession 1587 männliche und 1396 weibliche; katholischer Konfession 754 männliche und 755 weibliche; jüdischen Glaubens 92 männliche und 74 weibliche; zu Dissidenten-Gesellschaften gehörig 9 männliche und 8 weibliche. Hiernach sind im Jahre 1858 507 Personen und zwar 317 männliche und 190 weibliche mehr geboren als gestorben. — Getraut wurden 1325 Paare, darunter 410 gemischter Konfession, und zwar in den evangelischen Kirchen 885 Paare incl. 277 Mischehen, in den katholischen Kirchen 353 Paare incl. 133 Mischehen, Juden 68 Paare, Dissidenten (Civilehen) 19 Paare.

In der verflossenen Woche sind, excl. 2 todtgeborener Kinder, 45 männliche und 32 weibliche, zusammen 77 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 10, im Hospital der Elisabetinerinnen —, im Hospital der barmherzigen Brüder — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person.

[Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Mathiasstraße Nr. 90 ein mit weißer Oelfarbe angestrichener viereckiger Tisch von Kiefernholz; Neuegasse Nr. 19 aus unverschlossener Stube 1 Wäschkorb, 1 große und 1 kleine weiße Piqueebettdecke, 3 Oberhemden, gez. J. F., 2 Frauenhemden mit Spitzenbesatz, gez. C. H., 1 Paar Frauenhosen mit Spitzen besetzt, 2 Paar Kinderhosen und 1 Paar Manns-Unterhosen von Parchent, 1 blaue Parchentjacke, 1 Frauen-Nachtjacke von Parchent, 1 Paar blau- und 1 Paa schwarzwollene Strümpfe, 2 Paar rothe Kinderstrümpfe, 2 Kinderschürzen, 1 blaue und 1 gelbe Faltenschürze, 1 blaue Küchenschürze, 2 große breite Handtücher, gezeichnet C. H., 6 Küchen-Handtücher, gez. C. H., 1 großes Tischtuch, gez. C. H., 2 weiße Servietten, gez. C. H., 1 große bunte Kaffee-Serviette, 2 Kinder-Servietten, zwei weiße Taschentücher, gez. C. H., 2 Windelflecke von rothem Parchent und eine weiße Windel, gez. F., ferner 1 Speckseite und 1 Stück Raucherfleisch, jedes 10 Pfund im Gewicht. Auf der Chaussee zwischen Hartlieb und Krietern von einem Wagen ein hölzernes Gefäß (Butterwanne) mit 10 Schock Hühnereiern, im Werthe von circa 5 Thlr.

Gefunden wurde: ein Gebetbuch, ein Schlüssel, ein rothes Taschentuch und zwei auf den Namen Anna Esche lautende Gesinde-Dienstbücher.

Verloren wurde: ein Pelzkragen, 45 Thlr. im Werth.

[Beabsichtigter Selbstmord.] Am 18. d. M. Abends beabsichtigte ein hiesiger junger Mann in der elterlichen Behausung seinem Leben durch einen Schuß, mittelst eines Terzerols, ein Ende zu machen. Er fügte sich indeß, obschon die Kugel in die linke Seite des Körpers eindrang und noch dort festsitzen soll, eine anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzung zu. (Pol.-Bl.)

Breslau, 22. Februar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Werderstraße Nr. 10 ein Waschschaff und eine Wasserkanne. Stockgasse Nr. 10 zwei Küchentische, der eine roth, der andere weiß angestrichen. Kupferschmiedestraße Nr. 48 ein Oberbett und ein Kopfkissen mit blau und weiß und ein Oberbett und ein Kopfkissen mit roth und weiß gestreiften Ueberzügen und 2 Piquee-Bettdecken. Von einem Wagen, während derselbe unbeaufsichtigt in dem Gehöft des Hauses Kupferschmiedestraße Nr. 21 stand, ein weißer Schafpelz mit braunem Ueberzug und schwarzem Krimmerkragen, im Werth von 10 Thlr. Messergasse Nr. 12 aus unverschlossener Küche ein kleines Wiegemesser und ein Reibeisen. Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 5 ein Sack mit zwei Scheffeln Hafer, circa 2 Thlr. im Werth. Klosterstraße Nr. 37 aus gewaltsam erbrochenem Stall ein weißer Stähr, 3½ Thlr. im Werth. Elisabetstraße Nr. 1 aus unverschlossener Stube 1 weiße Piquee-Bettdecke, 1 Schlafrock von Plüsch, 2 niedrige Herrenhüte, einer blaugrau, der andere braun, 1 Paar neue kalblederne Halbstiefeln, 5 Paar alte kalblederne Stiefeln, 1 Paar Gummischuhe, 3 Spazierstöcke, 1 rothseidenes Taschentuch, gez. R. G., und 1 Thürdrücker. Einem Herrn während seines Verweilens in dem Tanzsaal zum deutschen Kaiser ein schwarzer Düffel-Ueberzieher mit schwarzem Sammtkragen, in den Taschen befand sich ein Hausschlüssel, ein Kamm und ein neues rothes baumwollenes Schnupftuch.

Gefunden wurden: Ein Stück eines Arm- oder Halsbandes von Granaten, 5 Stück Schlüssel an verschiedenen Orten, ein neusilbernes Feuerzeug und ein Portemonnaie mit einer kleinen Summe Geld. — Verloren wurde: Eine kleine goldene Kapsel, 3 Thlr. im Werth.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 14 Personen durch Polizeibeamte wegen Betteln verhaftet worden.

[Unglücksfälle.] Am 19. d. Mts. Vormittags wurde die Frau eines hiesigen Eisenbahnbeamten mit ihrem 2 Jahr alten Kinde, an der Ecke der Schweidnitzerstraße und Hummerei, durch eine Droschke zu Boden gerissen und geriethen hierbei Beide unter die Füße des Pferdes, ohne aber überfahren zu werden. Das Kind blieb unbeschädigt, dagegen erlitt die Mutter einen Huftritt des Pferdes auf das Kreuz.

An demselben Tage Abends gegen 6 Uhr stürzte unerwartet eine an dem im Ausbau begriffenen Hause Nikolaistraße Nr. 13 vor einer Thür- und Fensteröffnung par terre angebrachte Bretter-Verblendung auf das Trottoir und schlug einen vorübergehenden Eisenbahnarbeiter, Namens Generlich, zu Boden. Dersebe wurde sogleich unter der Bretterlast hervorgezogen und schien äußerlich nicht verletzt, wurde jedoch, da er an der Brust und dem Unterleibe Quetschungen erlitten hatte, vermittelst einer Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht, woselbst er um 9½ Uhr Abends starb.

[Exceß.] Am 19. d. Mts. Abends in der 10ten Stunde wurde in dem Gehöft des Gasthauses zum „Schwarzen Adler" auf der Matthiasstraße, ein Kutscher von auswärts durch 4 hiesige Tagearbeiter, angeblich ohne alle Veranlassung überfallen, und dergestalt gemißhandelt, daß seine sofortige Unterbringung im Hospital erfolgen mußte. Die Excedenten sind gekannt; zwei derselben wurden noch an demselben Abend polizeilich festgenommen.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: drei Personen wegen Bau-Contravention zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unbefugter Geschäftsvermittelung zu 15 Thlr. oder 15 Tagen Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Hausirens mit Theater-Billets zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen unbefugten selbstständigen Betriebes des Malergewerbes zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen, weil sie das ihnen anvertraute Droschkengespann aufsichtslos haben stehen lassen, zu je 20 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Droschken-Contravention zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Markt-Contravention zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen zu spät bewirkter Geburtsanzeige zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie den mit Winterglätte bedeckten Bürgersteig vor ihrem Grundstücke nicht hat bestreuen lassen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person, weil sie den ihr gehörenden Hund ohne Maulkorb auf der Straße hat umherlaufen lassen, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; zwei Personen wegen Verletzung des Hausrechts zu 1 und 3 Thlr. oder je 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen Annahme eines falschen Namens zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß; eine Person wegen widerrechtlicher Zueignung von Eßwaaren zu 1 Woche Gefängniß; drei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmes, resp. Verübung groben Unfugs, zu 10 Sgr. und 8 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

Berlin, 21. Februar. Wahrscheinlich in Folge mißverständlicher Auffassung eines Ausdruckes in dem Wochenbericht eines großen wiener Journals verbreitete sich das Gerücht, die österreichische Nationalbank habe die Baarzahlung suspendirt. Obgleich wiener Depeschen von einem solchen Ereigniß nichts meldeten, gab man hier dem Gerüchte doch sofort eine thatsächliche Anerkennung in dem schrankenlosesten Ausbieten aller österreichischen Effekten. Bei der herrschenden Tendenz der Börse konnte es nicht fehlen, daß die sämmtlichen übrigen Effektengattungen sich dieser Bewegung sofort anschlossen. Als die späteren wiener Coursdepeschen, obschon allerdings beträchtlich niedriger als die Course vom Sonnabend, doch gegen gestern nur wenig Veränderung meldeten, kehrte die Besonnenheit zurück. Die gesunkenen Course weckten eine lebhafte Kauflust für Spekulationspapiere, und die Coursbewegung lenkte wieder in eine regelrechtere Bahn ein. Die bessere Tendenz behauptete aber ihr Uebergewicht nicht bis zum Schlusse. Gegen Ende der Börse gewannen die Ausbietungen, meist auf fixe Lieferung, wieder die Oberhand, etwas Geschäft stellte sich dann zwar in Eisenbahnaktien ein, die Spekulationseffekten blieben aber fast sämmtlich zu den niedrigen Coursen angetragen.

In Oesterreich. Kreditaktien, die von Wien 194, 193. 50, 192, 191. 50 gemeldet wurden, eröffnete man 3½ % unter dem letzten Course von Sonnabend mit 91. Dieser Cours behauptete sich jedoch nur für die kürzeste Dauer. Um die Mitte der Börsenzeit war man bis 88 gewichen, und erst in der zweiten Börsenhälfte, als die Kauflust reger wurde, kam man wieder auf 89¾, zeitweise auch bis 90. Zuletzt wurde mit täglicher Lieferung zu 88⅛ gegeben. Großen Posten Diskonto-Kommanditantheile gingen 2½ % billiger mit 95 um, doch blieb dazu Frage. Genfer wichen um 4 % bis 49, Dessauer um 2 % bis 39, Berliner Handel um 3 % bis 77; Leipziger blieben 1¾ % herabgesetzt mit 66 angetragen. Darmstädter waren um 2 % auf 81½ gewichen, bedangen aber schließlich 81¾. Schlesische Bank wurde 1¼ % auf 80¼ herabgesetzt, erhielt sich aber dazu gefragt. Norddeutsche fanden 2½ % billiger mit 80½ keinen Käufer, nachdem die Anträge auf Ankauf von 5 Millionen Aktien in der Generalversammlung abgelehnt sind. Meininger wichen nicht u nter 78

In Notenbankaktien war kaum Verkehr. Von Preußischen Bankantheilen erfuhr man keinen Cours; 1½ % unter der letzten Notiz mit 134½ wahr wohl anzukommen. Weimarische wurden in einem schwachen Posten 1 % billiger mit 92 gehandelt; eben so Braunschweiger 2 % billiger mit 100, doch blieben dazu Käufer. Hannoversche wichen um ½ % auf 95. Die übrigen Notirungen, durchschnittlich um ½ % ermäßigt, sind meist nominell.

Mit Ausnahme von Oesterreich. Staatsbahn-Aktien, die dem Schicksal aller österreichischen Papiere verfallen, um 4 Thlr. auf 139 wichen, schließlich sich zwar bis 140 hoben, dazu aber ganz am Ende keine Nehmer fanden, war bis gegen den Schluß der Börse von einer Bewegung auf dem Eisenbahnaktien-Markt kaum etwas wahrzunehmen. Erst gegen das Ende der Geschäftszeit regte sich in den leichten Papieren einige Belebtheit, nachdem die Course beträchtlich erniedrigt waren. Man handelte Mecklenburger bis 48, 1½ % billiger, Nordbahn, die man bereits 3½ % billiger mit 52½ ausgeboten hatte, wurden mit 54¼ genommen, Magdeburg-Wittenberger ¾ % billiger mit 40. Tarnowitzer hatten abermals 2 % eingebüßt und waren mit 35½ umgegangen, erholten sich aber auf 36; für Rhein-Nahebahn blieben 3¼ % unter der letzten Notiz mit 50 Käufer; Mastrichter blieben 1¾ % billiger mit 28¾ angetragen.

Von schweren Aktien fanden einzelne nach ansehnlichen Coursherabsetzungen gleichfalls Käufer. So Anhalter 2% billiger, mit 104, schließlich noch mit 104¼, Litt. C 1% billiger, mit 100¼. Potsdamer wichen um 2%, bis 122, ebenso Stettiner bis 103, Köln-Mindener um 1%, auf 133, Oberschlesische um 2½%, auf 123½. Thüringer blieben 2% herabgesetzt, zu 104 ganz unverkäuflich, Freiburger 1½% billiger, mit 86. Für Rotterdamer waren 1¼ % niedriger, mit 69½ Nehmer. Von Rheinischen behaupteten sich die Enkel auf 82, die erste Emission wurde 1% niedriger, mit 83½ angetragen. Bexbacher drückten sich um 2%, auf 141.

Die preuß. Staatspapiere waren dringend angeboten, die 4½% Anleihen fanden selbst ½% billiger, mit 99½, nur schwer Käufer, Prämienanleihe nur ¾ niedriger, mit 115, Staatsschuldscheine wichen um ¾%, auf 84. Frage erhielt sich noch heute zu 94½ für die 4% Anleihe. Pfandbriefe waren gleichfalls meist übrig, nur 3½% Westpreußen wurden ¼ höher bezahlt. Von Rentenbriefen waren Pommersche ½% höher, zu 94 nicht vorhanden. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 21. Februar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	99½ bz.
dito 1852	4½	99½ bz.
dito 1853	4	94½ G.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
dito 1857	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 bz. u. G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¾ bz.
dito dito	4	— — —
Pommersche	3½	86 B.
dito neue	4	93¾ bz.
Posensche	4	99½ B.
dito	3½	[illegible]8 G.
dito neue	4	88½ B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¾ bz.
Pommersche	4	94 G.
Posensche	4	92 bz.
Preussische	4	92¾ B.
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	— — —
Schlesische	4	93⅜ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	109⅜ G.
Goldkronen	—	9. 5¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	70½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 G
dito Nat.-Anleihe	5	72½,71¾,72 bz.u.B.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ B.
dito 5. Anleihe	5	103½ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz. u B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22⅝ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78¼ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	28¾ B.
Amst.-Rotterd.	4	4	70 à 69½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	75½ bz. u. G.
dito Prior.	—	5	102½ bz.
dito II. Em.	—	5	102½ bz.
dito III. Em.	—	3½	75½ B.
Berlin-Anhalter	9	4	104 à 104¼ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	103 bz.
dito Prior.	—	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	102¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	124 à 122 bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	99 B.
dito Lit. D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	103 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	86 bz. u. B.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	133½ à 133 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ B.
dito II. Em.	—	5	102⅝ G.
dito II. Em.	—	4	88⅞ B.
dito III. Em.	—	4	85 B.
dito IV. Em.	—	4	85¼ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb.	8½	5	140½,138½.140 bz.
dito Prior.	—	3	263 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	141 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	182 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	40¾ à 40 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	49 à 48¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91¾ etw. bz. u. G
Neisse-Brieger	3½	4	46 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93¼ bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92½ G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	103¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	55½,54,52½,53½ b.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	123½ bz.
dito B.	13	3½	— — —
dito C.	13	3½	123½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	85¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	75½ etw. bz.
dito Prior. F.	—	4½	93 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	35½ à 36 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	56 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	83½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	50 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5¼	3½	84¼ etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III.E. 94¼ G.
Thüringer	7	4	104 B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
dito III. Em.	—	4½	— —
dito IV. Em.	—	4½	95¼ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	49 bz.
dito Prior.	—	4	79¾ B.
dito III. Em.	—	4½	84 B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	77 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92¼ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	100 bz. u. G.
Bremer "	7 1/5	4	97¾ etw. bz.
Coburg. Crdtb.A.	4	4	77 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ G. i.D
Darmst. (abgest.)	5	4	82,81½,¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— —
Dess. Creditb.A.	—	4	39¾ à 39 bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95 G.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	51½,49½ b.u.B.i.D.
Geraer Bank	5	4	80½ bz.
Hamb. Nrd. Bank	3 1/5	4	80½ B.
" Ver.- "	4	4	97½ G.
Hannov. "	5	4	95etw.bz.u.B. i.D.
Leipz. "	—	4	66etw.bz.u.B. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	75 B.
Magd. Priv.-B.	3 2/7	4	83½ G.
Mein. Creditb.-A.	6 2/5	4	78 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	48 B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	91etw.,88,89 bz.u.B.
Pos. Prov.-Bank	—	4	81 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/20	4½	134½ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5 1/5	4	80¼ bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	70 etw. bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	92 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	152⅛ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 G.
Wien österr. Währ.	2 M.	94⅜ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	93⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3W.	100¾ B.
Bremen	8 T.	109¼ G.

Berlin, 21. Februar. **Weizen** loco 48—77 Thlr. — **Roggen** loco 47 Thlr. bez., Februar 46⅝—46½ Thlr. bez. und Br., 46¼ Thlr. Gld., Febr.-März 45—45½ Thlr. bez. u. Gld., 45⅝ Thlr. Br., Frühjahr 45⅞—45¼ Thlr. bez. und Gld., 45⅛ Thlr. Br., Mai-Juni 45⅞—45½ Thlr. bezahlt und Br., 45⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 46¾—46½ Thlr. bez. u. Gld., 46¾ Thlr. Br.

Hafer, Frühjahr 30¾ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 31 Thlr. bez.

Rüböl loco 15⅓ Thlr. Br., Februar 15¼—15⅙ Thlr. bez., 15¼ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld., Februar-März 15 Thlr. bez. und Gld., 15 1/12 Thlr. Br., März-April 15 Thlr. Br, 14 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 14⅞—14⅚ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., September-Oktober 13 11/12—13⅞ Thlr. bezahlt und Gld., 13 11/12 Thlr. Br.

Spiritus loco 19⅙—19¾ Thlr., Februar, Februar-März und März-April 19⅞ Thlr. bez. u. Gld., 20 Thlr. Br., April-Mai 20¼—20⅙—20¼ Thlr. bez. und Br., 20⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 20 7/12—20½ Thlr. bezahlt und Gld., 20⅚ Thlr. Br., Juni-Juli 21—21 1/12 Thlr. bez., 21⅛ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., Juli-August 21¾—21½ Thlr. bez. und Gld., 21¾ Thlr. Br.

Roggen loco ohne Geschäft, Termine durch die milde Witterung in sehr flauer Haltung. — Spiritus loco 1/12 Thlr. billiger, Termine wenig verändert. — Rüböl loco und Termine matter.

Stettin, 21. Februar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert, loco gelber feiner 63 Thlr., geringer gelber 50 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 62 Thlr. bez., 61¾ Thlr. Gld., 85pfd. vorpommerscher 64½ Thlr. bez. und Br.

Roggen etwas niedriger bezahlt, loco pr. 77pfd. 43½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr 43⅝—43½ Thlr. bez. und Gld., 43¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 44 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 44⅔—44½ Thlr. bez., pr. Juli-August 45 Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste und **Hafer** ohne Handel.

Rüböl flau, loco 14 11/12 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. Februar-März 14⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 14 7/12 Thlr. Br., pr. Sept.-Oktober 14 Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. bez., 12⅓ Thlr. Br.

Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 19 % bez., pr. Februar 18 15/16 % bez., pr. Frühjahr 18½ % Br., pr. Mai-Juni 18¼ % Br., 18⅜ % Gld., pr. Juni-Juli 17¾ % bez., pr. Juli-August 17¼ % Br.

In der vergangenen Woche sind zu Wasser zugeführt: 22 Wspl. Weizen, 243 W. Roggen, 215 W. Gerste, 276½ W. Hafer, 19½ W. Erbsen, 93½ W. Oelsaat.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit dem 1. Januar 1859 beläuft sich demnach auf: 174½ W. Weizen, 459½ W. Roggen, 436 W. Gerste, 864½ W. Hafer, 10 W. Erbsen, 93½ W. Oelsaat.

≅ **Breslau,** 22. Februar. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten keine wesentliche Aenderung in Preisen und Kauflust, und nur Roggen feiner Qualitäten gut begehrt. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco 8¼, Februar 8⅓ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 52—55—58 bis 61 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 125—129—131—133 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit

Rothe Kleesaat 14½—16½—17½—19 Thlr., weiße 20 - 24—27—29 Thl

Thymothee 11½—12½—13—13½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.